

„Dem Wunder leise die Hand hinhalten“

Gespräch mit Doris Dörrie, die ihren Roman „Alles inklusive“ verfilmt hat — Ab Donnerstag in den Kinos

Am Donnerstag läuft der neue Film von Doris Dörrie (58) in den deutschen Kinos an. Mit „Alles inklusive“ hat die gefeierte Regisseurin ihren eigenen Roman verfilmt. Zwischen den Hotelburgen im spanischen Torremolinos verknüpft sie die Leben unterschiedlichster Menschen miteinander.

Frau Dörrie, ist es leichter, eine fremde Vorlage als Film umzusetzen?
Doris Dörrie: Nein. Bei meinem eigenen Roman muss ich keinem anderen Schriftsteller auf die Füße treten, wenn ich ändere. Ich schreibe aber nie einen Roman auf seine Verfilmung hin. Manchmal habe ich bei meinen Figuren jedoch das Gefühl: Die wollen zum Film.

Wenn Sie sich in so einem All-inclusive-Hotel aufhalten würden, was hätten Sie dort für eine Rolle? Touristin? Hotelchefin? Animatouristin?

Dörrie: Sehr wahrscheinlich Animatouristin. Die arbeiten wenigstens in etwa so wie ein Regisseur (lacht). Vielleicht auch Touristin. Ich war in den vergangenen zehn Jahren mit meinen Studenten oft in All-inclusive-Hotels, weil es das Einzige ist, das wir uns bei einer Exkursion leisten können.

So eine Massenabfertigung hat doch mit Urlaub wenig zu tun, oder?

Dörrie: Es gibt immer die Möglichkeit, sich an den Pool zu legen und in die Sonne zu schauen. Für viele ist das genau die Pause, die sie brauchen von einem sehr anstrengenden Alltag. Und da dann nicht übers Geld nachdenken zu müssen, das ist oft eine große Erholung. Davon habe ich durchaus Respekt.

Die Tristesse dahinter, die Sie auch in Ihrem Film zeigen, muss man dafür in Kauf nehmen?

Dörrie: Ja, das ist der Deal. Die Deutschen wollen unbedingt die Sonne haben, aber möglichst wenig dafür zahlen. So ist es wohl zu dieser Verbetonung der Küste gekommen.

Der Roman schildert die Rückkehr der früheren Hippie-Schönheit Ingrid und ihrer Tochter Apple nach Torremolinos, wo sie vor dreißig Jahren im Zelt am Strand hausten. Als Sie sich entschieden, daraus einen Film zu machen, war Ihnen da sofort klar,



Doris Dörrie setzt sich in „Alles inklusive“ mit der Hippie-Generation und mit dem spanischen Hotelburgen-Tourismus auseinander. Foto: dpa

dass die Ingrid nur Hannelore Elsner sein kann?

Dörrie: Oh, nein. Ich hüte mich davor, mir Schauspieler vorzustellen, bevor das Drehbuch fertig ist. Erst dann frage ich meine Wunschbesetzung an. Und bei „Alles inklusive“ hatte ich großes Glück. Alle hatten Zeit: Hannelore Elsner, Nadja Uhl, Axel Prahl, Hinnerk Schönemann.

Würden Sie sagen, der Film ist eine Abrechnung mit der Hippie-Generation?

Dörrie: Nein. Eine Abrechnung läge mir fern. Mir geht es darum, die Komplexität zu zeigen. Zu zeigen, dass jemand wie Ingrid sicherlich Schuld auf sich geladen hat. Ich glaube, Ingrid hat einfach – wie viele Eltern – automatisch angenommen, dass ihr Kind all das toll findet, was sie selbst toll findet: das Leben am Strand, das Immer-Draußen-Sein, das Meer. Aber da hat sie einfach zu wenig nachgedacht.

Was macht das mit den Kindern?

Dörrie: Ich habe das bei der Recherche immer wieder gehört – und ich lasse es auch Apple im Film sagen: Diese Kinder hatten das Gefühl, dass der Boden immerzu schwankend war, dass sie nie wussten, wie es weitergeht. Kinder können nicht gut damit umgehen, wenn die Bedingungen nicht klar und verlässlich sind. Bei Apple war das so. Die Umkehrung, die daraus entstand, finde ich interessant: Dass Apple das Gefühl hatte, sie – als Kind – müsse auf ihre Mutter aufpassen. Das ist kein guter Zustand.

Aber Ingrid kann Verantwortung übernehmen, etwa in der Szene mit den Flüchtlingen.

Dörrie: Ja, Ingrid hat auch ausgeprägte Hippie-Qualitäten. Sie ist diejenige, die spontan auf einen afrikanischen Flüchtling reagieren kann. Genau um diese Ambivalenz der Dinge geht es mir.

STARS IM GESPRÄCH

Sie sind bekannt dafür, dass Sie Ihre Bilder schon sehr genau im Kopf haben. Trotzdem geben Sie Ihren Schauspielern viel Freiraum. Wie geht das zusammen?

Dörrie: Gut (lacht). Das liegt daran, dass ich in der Regel schon so viel Zeit mit meinen Figuren verbracht habe, nämlich beim Schreiben, dass ich sie ganz genau kenne. Gerade deshalb kann ich den Schauspielern viel Freiheit lassen. Ich weiß trotzdem, fast schlafwandlerisch, wo es diese Figur hintreiben wird.

Sie sind eine akribisch genaue Beobachterin.

Dörrie: Ja, mich interessiert die Welt. Mich interessiert mein eigener Kopf gar nicht so sehr wie die Welt. Das heißt, achtzig Prozent von dem, was ich erfinde, ist beobachtet und aufgeschnappt. Mein Job ist es, Zeugin zu sein auf eine seltsame Art und Weise.

Im Film kommt mehrfach ein Zitat der Lyrikerin Hilde Domin vor: „Nicht müde werden, sondern dem Wunder leise wie einem Vogel die Hand hinhalten.“ Es ist Ingrids Rezept für das Lebensglück. Schaffen Sie das auch, in Ihrem Beruf, in Ihrem Leben?

Dörrie: Ich bemühe mich. An einem Tag wie heute ist das einfach: blauer Himmel, Krokusse blühen, Vögel zwitschern. Da kann man dem Wunder leicht die Hand hinhalten. Schwierig wird es, wenn die Bedingungen nicht so rosig sind. Es dann noch zu machen, das ist die Kunst.

Wenn Sie an die „Hofer Filmtage“ denken...

Dörrie: ...dann werde ich total sentimental. Hof hat zu meinen Anfängen dazugehört. Hof war auch meine Film-Schule. Die „Filmtage“ haben für mich einen starken Boden bereitet. Wenn man merkt, dass es Leute gibt, die Film so lieben wie die Zuschauer in Hof, dann ermutigt einen das als Filmemacher ganz stark. Und sehr lange. Ich glaube, Hof wirkt auf meine Arbeit bis heute.

Interview: ANDREA HERDEGEN

Doris Dörrie: Alles inklusive, Roman. Diogenes-Verlag, Zürich. 256 Seiten, 21,90 Euro.

Eintritt zum halben Preis

Sonderaktion für Leser zur Da Vinci-Ausstellung

Dem Universalgenie Leonardo da Vinci (1452-1519) ist eine Wanderausstellung gewidmet, die – wie berichtet – vom 12. April bis 10. August auf dem Nürnberger Quelle-Areal erstmals in Deutschland zu sehen sein wird. Auf 2000 Quadratmetern werden mehr als 200 Werk-Kopien gezeigt.

Zeitungsabonnenten mit ZAC-Karte haben die einmalige Gelegenheit, die Ausstellung „Da Vinci-



ci – Das Genie“ schon vor der offiziellen Eröffnung zu sehen – und das zu stark ermäßigten Eintrittspreisen: Am 9., 10. und 11. April jeweils von 14 bis 18 Uhr (letzter Einlass 16 Uhr). Die ZAC-Kartenbesitzer bekommen 50 Prozent Ermäßigung an den Preview-Tagen, allerdings sind die Karten nur in den Geschäftsstellen dieser Zeitung erhältlich. An den genannten Tagen wird keine Tageskasse geöffnet sein. nn

Twitter-Konzert in Dessau-Roßlau

150 Kurznachrichten wurden zum Musikstück fürs Kurt-Weill-Festival

„Tweetfonie“ im Konzertsaal: Beim Kurt-Weill-Fest in Dessau-Roßlau ist ein Stück gespielt worden, das mit Hilfe des Kurznachrichtendienstes Twitter entstanden ist. Für die „Tweetfonie“ konnten Teilnehmer aus der ganzen Welt bis Sonntag eine maximal 140 Zeichen lange Nachricht mit einer Melodie auf eine vom Anhaltischen Theater eingerichtete Seite schicken. 150 Stücke gingen ein, wie eine Sprecherin mitteilte. Sie kamen unter anderem aus Deutschland, den USA, Italien und Ecuador.

Einzelne Twitterstücke wurden anschließend für die Anhaltische Philharmonie Dessau arrangiert. dpa

20% RABATT FÜR ZEITUNGSABONNENTEN



<p>SETanztheater body.Bilder.strip 6.-9.3.2014 · TAFELHALLE, NÜRNBERG*</p>	<p>Highlight: Modern Jazz Classics ALEXANDER BUHL SEXTETT 7.3.2014 · JAZZSTUDIO, NÜRNBERG*</p>	<p>Minguet Quartett 8.3.2014 · BÜRGERPALAIS STUTTERHEIM, ER*</p>	<p>14. Internationales Klezmer Festival Fürth 3.-16. März 2014 13.3.2014 · KULTURFORUM FÜRTH*</p>
<p>Janne Teller Nichts. Was im Leben wichtig ist Schauspiel 13.-29.3.2014 · GOSTNER HOF THEATER, NBG.</p>	<p>KULTUR LOUNGE Werner Schnyder Kabarett – „Ich bin konservativ“ 14.3.2014 · MARITIM HOTEL, NÜRNBERG*</p>	<p>Die Große Wörterfabrik Musiktheater für Kinder ab 8 und Erwachsene 15.-30.3.2014 · THEATER PFÜTZE, NÜRNBERG*</p>	<p>30 die Party über 30 25% RABATT SA. 15.03. 21h PARKEN NUR 3 € BIS 5 UHR FREI @ P3 15.3.2014 · TERMINAL 90, AIRPORT, NBG.*</p>
<p>Am Anfang nach dem Bilderbuch von Bart Moeyaert & Wolf Erlbruch (6+) 23./29-31.3.2014 · THEATER MUMMPITZ, NBG.*</p>	<p>Nils Landgren Quartett & Michael Wollny Quartett JazzNights 2014 25.3.2014 · HEINRICH-LADES-HALLE, ER</p>	<p>Culincabaret Georg Kreisler Chansons – Heute leider Konzert 27.3.2014 · TIERGARTENREST. WALDSCHÄNKE, N*</p>	<p>AYNSLEY LISTER KING KING FEAT. ALAN NIMMO 4.4.2014 · KULTURFABRIK ROTH</p>
<p>DIE SCHÖNSTEN OPERNCHÖRE 15.4.2014 · MEISTERSINGERHALLE, NBG.*</p>	<p>Oti Schmelzer „wenns läßt – nachert läßt's“ 19.4.2014 · COMÖDIE FÜRTH</p>	<p>Jazz & Blues Open Kein Rabatt auf Gregory Porter & Band! 29.4.-4.5.2014 · DIV. ORTE IN WENDELSTEIN*</p>	<p>THE SOUND OF HOLLYWOOD DIE WELT DER FILMMUSIK NEUER TERMIN! VERLEGT: VOM 4.5. AUF 24.5.2014! THE CITY OF PRAGUE PHILHARMONIC ORCHESTRA DIRIGENT: NIC RAINE 24.5.2014 · MEISTERSINGERHALLE, NBG.</p>

KARTEN ERHALTEN SIE IN DEN TICKET-VORVERKAUFSTELLEN IHRER ZEITUNG (ZAC-Rabatt nur dort erhältlich zzgl. VVK-/Systemgebühren):

Nürnberg – Tel. 09 11/216 22 98 • Fürth – Tel. 09 11/77 98 70 • Erlangen – Tel. 09 131/9 77 93 10 • Altdorf – Tel. 09 187/51 28 • Ansbach – Tel. 09 81/9 50 03 33 • Bad Windsheim – Tel. 09 8 41/90 30 • Dinkelsbühl – Tel. 09 8 51/58 25 70 • Feucht – Tel. 09 1 28/70 72 29 • Forchheim – Tel. 09 1 91/7 22 00 • Gunzenhausen – Tel. 09 8 31/5 00 80 • Hersbruck – Tel. 09 1 51/7 30 70 • Herzogenaurach – Tel. 09 1 32/78 01 11 • Hilpoltstein – Tel. 09 1 74/4 85 66 • Lauf – Tel. 09 1 23/17 51 35 • Neumarkt – Tel. 09 1 81/45 07 50 • Neustadt/A. – Tel. 09 1 61/8 86 00 • Pegnitz – Tel. 09 2 41/97 10 • Roth – Tel. 09 1 71/9 70 30 • Rothenburg – Tel. 09 8 61/40 01 10 • Schwabach – Tel. 09 1 22/9 38 00 • Treuchtlingen – Tel. 09 1 42/96 61 10 • Weißenburg – Tel. 0 91 41/85 90 90 • * in Dinkelsbühl, Weißenburg, Treuchtlingen und Neustadt/Aisch erhältlich! Änderungen vorbehalten